

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 31 (1981)

Artikel: Das Naturschutzgebiet Reinacherheide (Reinach, Basel-Landschaft)
Autor: Eglin, Willy / Moor, Max
Kapitel: 7: Die Reinacherheide im Jahreslauf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-676462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7 Die Reinacherheide im Jahreslauf

von WILLY EGLIN

7.1 Erläuterungen

In diesem Abschnitt sind die auffallenden Erscheinungen dargestellt, und zwar sowohl bei den Holzgewächsen und Kräutern, als auch bei Wirbeltieren und wirbellosen Lebewesen sowie in ihren einleitend umschriebenen Lebensräumen vom Brachland (BR) über Trockenrasen (TR), Halbtrockenrasen (HTR) und Trockenbusch (TB) zu den feuchten Biotopen des Feuchtgehölzes (FB) und des Auenwaldstreifens an der Birs (AU) (Abb. 46).

Die den Jahreszeiten beigefügten Monatsangaben sind nicht mathematisch zu nehmen; viel eher gibt der Zustand der Holzgewächse (Blüte, Frucht) den jahreszeitlichen Ablauf wieder:

Vorfrühling (März–April):	Blütezeit der Kätzchenträger (Weiden) und des Schlehdorns
Frühling (Mai):	Blüte von Felsenkirsche, Geissblatt, Weissdorn, Sauerdorn
Frühsommer (Juni):	Blüte von Rosen, Holzapfel, Hornstrauch, Liguster, Holder, Brombeere; Flugwatte der Weiden und Pappeln
Hochsommer (Juli–August):	Früchte von Heckenkirsche, Felsenkirsche, Schlehdorn, Sauerdorn; Blüten der Waldrebe (Niele)
Spätsommer (September):	Früchte von Pfaffenhütchen, Weissdorn, Hagrosen, Hornstrauch, Eichen, Liguster
Herbst (Oktober–November):	Früchte der Waldrebe; Efeublüte
Winter (Dezember–Februar):	Haselkätzchen ab Februar blühend

Dieser Jahresablauf der Naturerscheinungen wurde in enger Zusammenarbeit mit den Herren S. BLATTNER, R. HEINERTZ, M. MOOR und T. SALATHÉ zusammengestellt.

7.2 Vorfrühling (März–April)

Während die ersten Monate nur wenige auffällige Frühlingsvorboten zeigten konnten (Haselblüte, Gänseblümchen, erste Falter), kündet der wettermässig oft launische April schon viel deutlicher den Lenz an, indem sich sein Wechsel von Regen und Sonnenwärme lebensspwendend auswirkt und Ruhestadien zu neuem Leben erweckt.

Zustand der Holzgewächse () = Blütenfarbe	auffällige Kräuter () = Blütenfarbe	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
Bäume und Sträucher kahl	BR	Erste Zugvögel zurück	TR, HTR, BR
Kätzchenträger blühen	dürre Überständler von Honigklee und Berufkraut	Zilpzalp FB, AU Fitislaubsänger TB	Rasen-Ameisen bauen die Nestkuppel aus; Glühwürmchen unter Stein
TB	Bebaartes Veilchen (blau)	Vogelstimmen:	TB
Hasel stellenweise verblüht	Gänseblümchen (weiss)	BR + Kulturland (südl.)	Honigbienen und dicke Hummel- königinnen an Weidenkätzchen
Lavendelweide (gelb)	Huflattich (gelb)	Rabenkrähen	Marienkäfer, Florfliegen, Zitronenfalter, Tagpfauenauge verlassen ihr Winterversteck
Schlehdorn (weiss)	TR	Grauspecht	
FB	Frühlingsfingerkraut (gelb)	Mäusebussard	
div. Weiden (gelblich)	Hungerblümchen (weiss)	TB	
AU	Rotfrüchtiges	Kohlmeise	
Silberweide (♂ gelb)	Pfaffenrörchen (gelb)	«Zyt isch do»	
	TB im Saum:	Amsel	
	Stinkende Nieswurz (grün)	Fitis	
	FB	Elster	
	spriessendes	AU	Erste Aurorafalter aus der Puppenhaut geschlüpft
	Labkraut	Amsel	
	Gundelrebe (blau)	Mönchsgrasmücke	
	AU	Zaunkönig	
	Taubnessel (rot)	Rotbrüstchen	
	Knoblauchhederich (weiss)	Blaumeise	Tatzenblattkäfer fressen junges Labkraut
	Waldanemone (weiss, gelb)	Zilpzalp	
	Scharbockskraut (gelb)	Erdhaufen der Rötelmaus frisch	Kleine Glanz- käferchen in den Blüten des Knoblauchhederich
			Birs-Steg, PW. No. 5
			Ameisenlöwen sind fangbereit in ihren Sand-Trichtern

7.3 Frühling (Mai)

Relativ stille Brutzeit der Vögel. Viele Jugendstadien (Larven und Jungtiere) von Insekten sind zu beobachten. Anfang Mai – Laubausbruch der Bäume; Eschen, Robinien und Eichen bleiben lange kahl. An der mittleren Terrassenkante kann man um ca. 21 Uhr das Läuten der Geburtshelferkröten hören («Glockenfrosch»).

Bäume und Sträucher	auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	TR	TR	TR, HTR, BR
Reihenfolge des Aufblühens: Schlehhdorn am verblühen (weiss) Felsenkirsche (weiss) Wolliger Schneeball (weiss) Weissdorn (weiss) Geissblatt (rötlich) Sauerdorn (gelb)	Kugelblume (blau) Zypressen-Wolfsmilch (gelbgrün) Hufeisenklee (gelb) Kleiner Wiesenknopf Fruchtstände (Lichter) des rotfrüchtigen Pfaffenrörchens FB, AU	Grünfinken fressen Blütenböden und Samen der Pfaffenrörchen Erste Zauneidechsen im TB-Saum TB	Erste Feldgrillen zirpen junge Laub- und Feldheuschrecken (½–1 cm lange Hüpfer) Weisslinge, C-Falter
	im stickstoffreichen Saum blühen: Goldnessel (gelb) Schöllkraut (gelb) Knoblauchhederich (weiss) AU	Zwischenstation heimkehrender Zugvögel: Nachtigall, Gelbspötter, Feldschwirl, Erlenzeisig, Trauerschnäpper, Dorngrasmücke im <i>Föhrenwäldchen</i> : Sommergoldhähnchen	TB
	Waldboden grün; stellenweise gelbe Anemonen	AU	von Blattkäfer-Larven stark zerfressene Schneeballblätter FB, AU
		Zaunkönig trillert laut	viele junge Ohrwürmer Tatzenblattkäfer im stickstoffreichen Saum (Klettenlabkraut) Trauermantel

7.4 Frühsommer (Juni)

Die letzten Sträucher blühen. Der Laubausbruch ist abgeschlossen. Der Auenwald schiesst üppig ins Kraut. Der Trockenrasen blüht auf den Feinerdenischen des nackten Kiesbodens. Im Halbtrockenrasen beginnt eine blumenreiche Zeit, gekrönt durch einige seltene Orchideen und artenreiche Blütenbesucher, von denen die Bläulinge (kleine blaue Tagfalter) am ehesten auffallen. Blattlauskolonien locken Blattlausjäger an, und die üppige Insektenwelt erleichtert den Insektenfressern die Aufzucht der Nestlinge und Ästlinge.

Bäume und Sträucher		auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	Reihenfolge des Blühens	TR		TR
Rosenblüte (rosa)		Aufrechte Trespe (hohes Gras)	Staren suchen Futter Zauneidechsen	Grillen zirpen
Klimmendes Geissblatt (weiss)		Kammschmiele (niedrig, golden)	TB	Bläulinge (♀ braun) Heufalter
Hornstrauch (weiss)		Aufrechter Ziest (weiss)		Schaumzikaden in Bodennähe
Liguster (weiss)		Wiesensalbei (blau)	einige Vogelstimmen:	junge Heuschrecken
Holzapfel (rosa)		Sonnenröschen (gelb)	Fitislaubssänger	(Hüpfer)
FB, AU		Lein (blassblau)	Kleiber (Steilhang)	
Holder-Blüte (weiss)		Natterkopf (blau)	Goldhähnchen	HTR
Brombeer-Blüte (weiss, rot)		Hufeisenklee (gelb)	(Föhren)	
Fruchtkätzchen der (weiblichen)		Hopfenschneckenklee (gelb)	Waldmäuse, südl.	1. Blut-Zikaden (rot/schwarz)
Silberweide (Flugwatte der Samen)		Witwenblume (violett)	P.W. 5, abends aktiv	Schaumzikaden am Halm (Kuckucks-speichel)
		Feld-Mannstreu-Blätter	FB	Tagfalter: Blutströpfchen = Zygaenen, Bläulinge
		HTR	AU	Ochsenauge Blattlausjäger, Blattlauslöwen: Marienkäfer + Larven, Schwebfliegen-Maden, Florfliegen + Larven
		Aufr. Trespe, Kammschmiele, Zittergras	Bisamratte (1979)	BR
		Hummelorchis (bräunlich)	schwimmt in der Birs und erklettert die Uferböschung	junge Ohrwürmer im Hahnenfuss
		Spitzorchis (rot)	Wasseramsel (Birs)	viele Blattlaus-Kolonien an Jakobs-Kreuzkraut +
		Handwurz-Orchidee (rot)	Eisvogel (Fischteiche)	Flockenblumen
		Bienen-Orchis (bräunlich)	Pirol lässt sich anlocken	Kugelwanzen an Kronwicken
		Hornklee (gelb)	Zilpzalp, Mönchs-grasmücke	Bläulinge
		Rotklee (rot)	Schlingnatter sonnt sich (li. Birsufer)	
		Kronwicke (rosa)		
		Reseda (gelblich) im Saum		
		Johanniskraut (gelb)		
		Witwenblume (violett)		

Bäume und Sträucher auffällige Kräuter auffällige Wirbeltiere auffällige Wirbellose

Gem. Leimkraut (weiss) «Klatschnelke»	BR	Libellen auf Reifungsflug (z. B. Heide-Libelle) viele junge Heuschrecken flache Erdnester von Ameisen Nachtbeobachtungen am Licht: bei PW.5: viele Mücken viele Klein- schmetterl., Spanner und Eulen, männl. Glühwürmchen, Florfliegen, Junikäfer schwärmen
Kronwicke (rosa) Witwenblume (violett) Jakobs-Kreuzkraut (gelb) Berufkraut (weiss) Honigklee (weiss, gelb) Vogelwicke (blau) Luzerne (blau) Königskerze (gelb) Esparsette (rosa)	FB, AU	TB
Riesenschachtelhalm im Saum Baldrian (weiss) Pestwurz (rosa) Baumtropf, Geissfuss (weiss)	AU	viele Raupen Krabbenspinne auf Liguster viele Junikäfer Skorpionsfliegen Blattwespen Weinbergschnecke gelbe Buschschnecke Nacktschnecken

7.5 Hochsommer (Juli–August)

Der Halbtrockenrasen (HTR) präsentiert sich ausserordentlich üppig und bunt. Während die Grillen bald ausgezirpt haben werden und ihre Eier abzulegen beginnen, treten nun als Musikanten der Rasen und Büsche die verschiedensten braunen und grünen Heuschrecken in Erscheinung. Das Brachland (BR) bei PW. 5 zeigt, seinem erst 15jährigen Entwicklungsalter entsprechend, ein in seiner Zusammensetzung noch unausgeglichenes Mosaik verschieden hoher und verschieden bunter Pflanzengruppen. An den Bäumen und Sträuchern der Feldgehölze, Hecken und Einzelbüschchen (TB, FB) hängen schon die ersten Früchte. Im Saum des Auenwaldes (AU) wachsen einheimische und fremde Kräuter zu hohen oder dichten Fluren: Brennnesseln, Pestwurz, Goldrute, Honigspringkraut u.a.m.

Holzgewächse Fruchtfarbe in ()	Gräser und Blumen	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	TR	relativ still	TR
Heckenkirsche (rot) (Geissblatt)	Trespe verblüht	TB	Hitzevlucht der Heideschnecken (Halme)
Felsenkirsche (schwarz)	Bartgras		viele Heuschrecken
Schlehndorn (blauschwarz)	Sonnenröschen (gelb)	Mönchsgrasmücke	Wanzen
Wolliger Schneeball (rot, schwarz)	Lein (blassblau)	TR, HTR, BR	Zanderflüge der Weisslinge
Holzapfel (grün, rot)	Aufrechter Ziest (weiss)	Zauneidechsen	
Eiche (Mastjahr 1979)	Augentrost (weiss)	FB, AU	HTR
Sauerdorn (rot, sauer)	Natterkopf (blau)	Zilpzalp	Blattläuse (Flockenblume)
Liguster Horn-strauch] (noch grün)	Hauhechel stachlig (rosa)	Pirol	Feld- und Laub- heuschrecken
	Flockenblume (violett)		Buckel-Dorn-Zikade an Kronwicke saugend
	im Gebüschaum: Kartäusernelke (rot)		
	Glockenblume (blau)		
	Vogelwicke (blau)		
	Flockenblume (violett)	TB	
	Skabiose löst Witwenblume ab		Blattwespen- Aterraupen (Rosenbuschwespe)
Waldrebe (Niele) blüht (weiss)	HTR		Büffel-Zikade
Holderbeeren unreif	Trespe verblüht		an Apfel, Rose
	Straussgras,		Laubheuschrecken
	Bartgras,		zirpen im Busch
	Kammschmiele (golden)		Trichterspinnen- Netze
	Honigklee (weiss)	BR	
	Hornklee (gelb)		viele gelbliche Weichkäfer
	Kronwicke (rosa)		
	Berufkraut (weiss)		

Holzgewächse Fruchtfarbe in ()	Gräser und Blumen	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
	Raukenblättriges Kreuzkraut löst Jakobs-Kreuzkraut ab (gelb) Königskerzen Golddistel Wilde Möhre, Dost		Heuschrecken zirpen Blattläuse und Blattlausjäger Reifungsflug von Libellen: Heide-Libelle (<i>Sympetrum</i>) Plattbauch (<i>Libellula</i>)
	BR ähnlich HTR		AU
	hohe Skabiosen- Flockenblumen (violett) Acker-Kratzdistel (Samen) Dost (rosa) Wilde Möhre (weiss) Schafgarbe (weiss) Skabiose (violett) Pastinak (gelb)		gelbe Busch- schnecken Schildwanzen Raubwanzen Baldachinspinnen Schillerfalter
	AU vgl. Text		
	Honigspringkraut u.a.m.		

7.6 Spätsommer (September)

Lange Schönwetterperioden zeitigen in den trockenen Lebensräumen (TR, TB) schon die ersten herbstlichen Verfärbungen: Vergilben des Rasens, Rötung der Blätter, Bräunung vertrocknender Stauden. In der Insektenwelt herrscht aber an sonnigen Tagen nach wie vor ein reges Treiben von hüpfenden, krabbelnden und fliegenden Kleintieren. Der Trockenrasen erscheint nun sehr mager, mit Ausnahme der Busch-Säume seiner Randgebiete, wogegen der Auenwald dank seiner erhöhten Feuchtigkeit noch krautig grün da steht mit seinen grossblättrigen Pestwurzfluren und den hübschen rotblühenden Honig-Springkrautbeständen. Am Rande des Brachlandes treffen wir zwei seltsame Formen von Hülsenfrüchten an: die Spiesskletten tragenden Stengel der Eparsette und die schneckenförmig gewundenen braunen Hülsen der Luzerne. Sowohl im Halbtrockenrasen als auch in grossen Teilen des Brachlandes (bei PW. 5) sind um diese Zeit die weissen Blütenschirme und die «Fruchtkörbchen» der Wilden Möhre (*Daucus carota*) bildbeherrschend; ab und zu treffen wir vielleicht eine Raupe des Schwalbenschwanzes an; in den Fruchtständen finden sich nicht selten die vegetarisch lebenden Laufkäfer der Gattung *Harpalus*.

Bäume und Sträucher Fruchtfarben in ()		auffallende Kräuter	auffallende Wirbeltiere	auffallende Wirbellose
TB	TR	Rasen mager:	HTR, TR, TB	TR
Felsenkirsche (schwarz) z. T. abgefallen, gepflückt		Einzelblumen von Hufeisenklee, Kl. Bibernelle, Flockenblume	junge Zauneidechse Igel Waldmäuse abends Amseln und Elstern hüpfen und rennen auf den Rasen umher oder lärmten im Gebüsch	Junggrillen 1 cm lang viele Feldheuschrecken
Pfaffenhütchen (rot)		Gebüsch-Saum: Bartgras, Bergaster (blau), Natterkopf (blau), Sonnenröschen (gelb)		HTR
Weissdorn (rot)		Thymian (rötlich)		
Sauerdorn (rot)			Eichhörnchen pflückt Zapfen und Früchte (z. B. Eicheln)	gelbliche Eikokons an Halmen (Sackspinnen) Radnetze der Wespenspinnen in ruhigen Nischen
Hagbutten (rotorange)				letzte Bläulinge viele Heuschrecken
Hornstrauch (schwarz)			AU	
Liguster (schwarz)				
Erste Herbstblattfarben:		HTR, BR uniform		BR
Hornstrauch z. T. rot		Wilde Möhre (weiss) dominiert		
Weissdorn z. T. rot		Raukenbl.Kreuzkraut		Distelfalter
Eichenlaub z. T. braun		Pastinak (gelb)		Schwalbenschwanz-Raupe
Essigbaum z. T. rot		Dost (rosa)		
		Kratzdistel-Samen (Flugwatte)		
		dürre Überständer		
		braun		
Herbstrot bei Weissdorn und Jungfernrebe				

Bäume und Sträucher Fruchtfarben in ()	auffallende Kräuter	auffallende Wirbeltiere	auffallende Wirbellose
AU	krautig grün		TB, FB-Rand
	Goldrute (gelb)		Florfliegen
	Springkraut (rot)		Skorpionsfliegen
	Kleinblütige Aster (blau)		viele Ohrwürmer und Wanzen
	Seifenkraut (lila)		viele kleine Rüssel- käfer
	Brennessel verblüht		Buckeldornzikaden (Abb. 37)
			Mistbienen (Eristalis) + Honigbienen auf Blüten
			div. Spinnen

7.7 Herbst (Oktober–November)

Je nach Witterungsverlauf (Trockenheit, Sonne, Wind, Nebel, Frost) findet eine mehr oder weniger rasche Herbstlaubverfärbung statt, die auf der trockenen Schotterfläche und in Südlage beginnt und langsam auf die feuchteren, schattigeren Lebensräume des Steilhanges und des Auenwaldstreifens längs der Birs übergreift. Dabei ist die Vergilbung der Blätter, die schon im Sommer gelbe und grüne Farbstoffe enthalten haben, in erster Linie dem Abbau des Blattgrüns zuzuschreiben, wogegen die Rotfärbungen (Anthocyane, Carotinoide) und Braufärbung (Gerbstoffe) herbstliche Neubildungen sind, die das ganze Geschehen rund um den Laubfall (mit vorbereiteten Blattnarben an den Zweigen) so mannigfaltig und bunt werden lassen.

Pflanzen und wechselwarmblütige Tiere bereiten sich bei abnehmender Taglänge und Temperatur auf die Überwinterung wiederum in mannigfacher Weise vor (vgl. «Winter» und MOOR 1962 in Kap. 4.12), oder aber sie sterben nach den ersten Frösten, nachdem sie sich vorher auf irgendeine Weise vermehrt haben.

So ist es denn nicht verwunderlich, dass Amseln, Elstern, Krähen und Fasanen die z. T. respektablen Tierkörper der toten Heuschrecken und anderer Kleintiere auf den gebüschen Flächen zusammenpicken. Eine ebenfalls herbstliche Erscheinung ist die Mannigfaltigkeit, mit der die Pflanzen ihre Früchte und Samen verbreiten: durch Tiere, Wind, aus eigener Kraft usw. (vgl. MOOR 1962 in Kap. 4.12).

Laubhölzer	Kräuter		Wirbeltiere	Wirbellose
Haarschopfsamen der Waldrebe (Niele)	TR	vergilbt	HTR, TB	TR, HTR, BR
Efeu blüht als letzte Holzpflanze		einzelne letzte Blumen	Elstern formieren ihre Wintergruppen	Laub- und Feldheu- schrecken zirpen bis zum ersten Frost
<i>Herbstfarben:</i> <i>gelb:</i> Hasel, Weiden, Pappeln, Hagbuche, Robinie, Bergahorn, Ulme	HTR, BR		in der Zeit der Kälte- Einbrüche treffen bei uns die Saatkrähen aus dem Norden ein	Frostspanner fliegen
<i>braun:</i> Eiche, (Buche) <i>rot,</i> an besonnten Stellen: Sauerdorn, Weissdorn, Hornstrauch Pfaffenhütchen, Wolliger Schneeball, Essigbaum Jungfernrebe		braune Überständer (Honigklee, Berufskraut) Wolfsmilch goldgelb		unter Steinen oder unter der Laubstreu verbringen viele Kleintiere den Winter: Laufkäfer Glühwürmchen- Larven junge Feldgrillen Tausendfüssler Springschwänze Milben Schnecken

7.8 Winter (Dezember–Februar)

Der Winter ist die Ruhezeit der Pflanzen und der wechselwarmblütigen Tiere. Ausser den wenigen, auffälligen Säugetieren (Eichhorn, Waldmaus, Rötelmaus) fallen dem Laien vor allem die umherstreifenden Gruppen der Elstern und Saatkrähen auf, während der Vogelkenner Begegnungen mit seltenen Durchzüglern erleben kann.

Dürrgras, vor allem im Gebüschaum, Altlaub und Efeubehang bilden gesuchte Überwinterungsorte; auch unter Steinen und in der Erde finden sich überwinternde Kleintiere.

Wenn Schnee liegt, hinterlassen nicht nur die vielen Katzen, Hunde und Menschen ihre Spuren (min. 80%), sondern auch die Bodenvögel sowie die nächtlich aktiven Säugetiere wie Steinmarder, Hermelin, Waldmaus und gelegentlich Fuchs, Feldhase und Reh.

Holzgewächse	Kräuter und Gräser	Beobachtungen an Wirbeltieren	Beobachtungen bei Wirbellosen
Kahl, mit Ausnahme: Föhren immergrün Efeumantel der Bäume Altlaubmantel der Eichen (= Tunika)	Verschiedene Überwinterungs- formen der Pflanzen BR, HTR	Vögel und Säugetiere sind aktiv oder weggezogen Kolonie-Schlafplätze südl. PW. 5: Elstern (100–200 Ex.) Türkentauben (100–200 Ex.)	<i>Winterstarre</i> an warmen Winter- tagen könnten wir einem aktiven Kleintier begegnen
Angebot verschiedener Früchte solange Vorrat	Trockene Überständler von Honigklee und Berufkraut	Saatkrähen-Sammel- stelle abends im Schwimmbad-Areal Auffallend breitblättriges fahles Dürrgras der Fiederzwenke im Gebüschaum	Insekten überwintern in ganz verschiedenen Entwicklungsstadien: als Ei: Heuschrecken als Jungtier: Grillen als Larve: Ameisen- löwe, Glühwürmchen als Puppe: Schwalbenschwanz, Aurora Falter, Weisslinge als Imago (ausgewachsen): Gem. Florfliege Kl. Fuchs Tagpfauenauge Zitronenfalter junge, befruchtete Königinnen der Hummeln und Wespen (Staat stirbt) Ameisenstaat Bienenvolk
Frühlings- vorbereitung schon im Herbst: Knospen Kätzchen geschützt in Schuppen oder Filz		Fasan + Türken- taube spazieren mit Vorliebe im südl. Reservats-Teil (Maisfelder) Lachmöwen überwintern z. T. an der Birs Wasseramsel ganzjährig an + in der Birs	
Haselblüte: Februar, März		In Winterstarre befinden sich: Reptilien + Amphibien	

